

## Evangelische Kirchgemeinde Hermannstadt und diakonische Arbeit

Das Tageszentrum gehört zur Evangelischen Kirche A.B. im rumänischen Hermannstadt/Sibiu. Der Gemeinde der mittlerweile nur noch kleinen deutschsprachigen Minderheit gehören gut 1.000 Mitglieder an. Sie setzt neben dem geistlichen Leben auch Schwerpunkte in Kultur und diakonischer Arbeit in und um Hermannstadt. Menschen in schwierigen Situationen finden hier Beratungs- und Bildungsangebote, es gibt Hausbesuche und es werden Hilfsgüter verteilt.



So gehören zur Gemeindediakonie unter anderem die Kleiderkammer, eine Medikamentenstelle, die Unterstützung in Notfällen, Essen auf Rädern, die Blindengruppe und verschiedene Patenschaften. Das Tageszentrum „Offenes Haus“ wurde bereits 2001 eröffnet und bietet seitdem Kindern aus zerrütteten Familien Förderung, Zuwendung und eine feste Tagesstruktur. Die Kirchgemeinde Hermannstadt arbeitet seit Jahren in verschiedenen Projekten mit Partnern aus dem Ausland zusammen, darunter aus Deutschland, der Schweiz und Österreich.

<http://www.evang.ro/hermannstadt/>

## Hilfsgemeinschaft Keimling e.V.

Die Hilfsgemeinschaft Keimling e.V. wurde 1993 auf Initiative von Christen aus dem Vogtland gegründet. Der Verein, der bereits von der zweiten Generation geführt wird, unterstützt Menschen in Rumänien, Weißrussland und der Republik Moldau. Anfangs fuhren bis zu 20 LKWs im Jahr mit Hilfsgütern Richtung Osteuropa. Es wurden W50-Laster aus DDR-Produktion gekauft und vor Ort den Menschen überlassen, Bauprojekte mit Jugendgruppen in die Tat umgesetzt und vieles mehr.

Später arbeitete der Verein nach dem Grundsatz Familien helfen Familien. So unterstützen deutsche Familien mit Paketen vor Weihnachten und Ostern ausgewählte Familien Rumänien. „Das ist sehr persönlich und hat viele Beziehungen geschaffen, die bis in die Gegenwart Bestand haben“, sagt Vereinsvorstand Torsten Heckel. Unterstützung durch die Hilfsgemeinschaft erhält regelmäßig auch das „Offene Haus“ in Hermannstadt. Darüber hinaus reichen die Aktivitäten bis nach Weißrussland und in die Republik Moldau. Nach Angaben des Vereins unterstützen rund 1.600 Menschen mit regelmäßigen Spenden die Arbeit des Vereins. Hinzu kommen zahlreiche Unterstützer aus der Wirtschaft.

[www.keimlingev.de](http://www.keimlingev.de)



**Spendenkonto Sachsen:**  
KD-Bank – Bank für Kirche und Diakonie  
IBAN: DE20 3506 0190 0100 1004 44  
BIC: GENODED1DKD

**Diakonie**   
Sachsen

**Kontakt:** Diakonisches Werk der  
Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens e.V.  
Ökumenische Diakonie  
Obere Bergstraße 1 | 01445 Radebeul  
Tel.: 0351 8315-129  
E-Mail: [marius.zippe@diakonie-sachsen.de](mailto:marius.zippe@diakonie-sachsen.de)

**Texte:** Marius Zippe (Diakonie Sachsen)

**Fotos:** Tageszentrum „Offenes Haus“ Hermannstadt



**Hoffnung  
für Osteuropa**

26. Aktion 2020/2021 in Sachsen

**Verlängert bis 2021**



## Der Ausgrenzung entkommen

Tageszentrum „Offenes Haus“ im rumänischen Hermannstadt bietet Kindern Schutz und Förderung

**Diakonie**   
Sachsen



### Liebe Spenderinnen und Spender,

regelmäßiges Vorlesen, ein trautes Gespräch mit den Eltern, gemeinsame Radtouren oder Urlaub: Kinder benötigen den geschützten Raum einer Familie, um sich gut zu entwickeln. Eine Voraussetzung dafür sind angemessene materielle Verhältnisse. Aber nicht alles ist für Geld zu haben. Um die Welt entdecken zu können, müssen Kinder von Eltern und Angehörigen mit Liebe und Zuwendung begleitet werden.

Doch was ist, wenn Kinder in einem Umfeld aufwachsen, in dem diese Voraussetzungen fehlen? Was ist, wenn sie im frühen Alter vielmehr mit Armut und Gewalt konfrontiert werden, wenn Eltern sich kaum kümmern und wenig Wert auf Bildung legen? Dann ist die Gefahr groß, dass die Kinder den zerrütteten Verhältnissen später nur schwer entkommen können. Die 26. Aktion „Hoffnung für Osteuropa“ blickt 2020 und 2021 nach Rumänien, wo besonders viele Kinder von Armut und sozialer Ausgrenzung bedroht sind. Ich freue mich, dass die gesammelten Spenden und Kollekten dem Tageszentrum „Offenes Haus“ im siebenbürgischen Hermannstadt/Sibiu zugutekommen. Damit auch in Zeiten der Corona-Pandemie ein ausreichender Betrag zusammenkommt, wurde die Sammlung von einem auf zwei Jahre erweitert.

Das Tageszentrum ist Teil der sozialen Arbeit, die unter dem Dach der evangelischen Kirchgemeinde A.B. in der Stadt geleistet wird. Im „Offenen Haus“ finden vernachlässigte Kinder eine Zufluchtsstätte. Es gibt Mittagessen oder Schulmaterial. Die Kinder erhalten zudem regelmäßige sozialpädagogische und psychologische Betreuung, damit sich ihre Situation auch langfristig verbessert.

Großer Wert wird auf regelmäßigen Schulbesuch gelegt, denn Bildung ist eine Voraussetzung, um der Armut zu entkommen. Obwohl das Tageszentrum wichtige Arbeit leistet, ist es auf Spenden angewiesen. Ich bitte Sie deswegen, die Aktion „Hoffnung für Osteuropa“ mit einer Spende zu unterstützen. Weitere Informationen finden Sie im Flyer.

Mit herzlichen Grüßen

Dietrich Bauer  
Oberkirchenrat | Vorstandsvorsitzender der Diakonie Sachsen



## Der sozialen Ausgrenzung entkommen

### Tageszentrum „Offenes Haus“ im rumänischen Hermannstadt bietet Kindern aus zerrütteten Verhältnissen Schutz und Förderung

Rumänien zählt zu den ärmsten Ländern der Europäischen Union. Knapp 36 Prozent der Kinder waren 2019 nach Angaben der Statistikbehörde EUROSTAT von Armut und sozialer Ausgrenzung bedroht. Sie müssen auf vieles verzichten: Es fehlt an Kleidung, Essen und in der Schule sind sie häufig isoliert, weil sie materiell nicht mit den anderen mithalten können. Besonders bedrückend ist, dass die Kinder auch zu Hause nur wenig Zuneigung und Aufmerksamkeit erfahren. Hier erleben sie oft Streit, Gewalt und übermäßigen Alkoholenuss. Zudem sind Eltern oder Verwandte, bei denen sie oft wohnen, vollständig vom täglichen Überlebenskampf beansprucht. Vernachlässigung, Ausgrenzung und Gewalterlebnisse verhindern eine stabile Entwicklung der Kinder. Vielmehr prägen ihre jungen Persönlichkeiten Verhaltensauffälligkeiten, die sich in Lügen, Wut und Aggressionen ausdrücken. Es mangelt an Selbstvertrauen, sozialer Kompetenz und es treten erhebliche Lernschwierigkeiten auf. Unter dem Dach der evangelischen Kirchengemeinde A.B. im siebenbürgischen Hermannstadt/Sibiu gibt es mit dem Tageszentrum „Offenes Haus“ einen Zufluchtsort für Kinder aus zerrütteten Familien. Die Einrichtung fördert sowohl ihre jungen Besucher als auch deren Eltern und wird zum großen Teil über Spenden finanziert. Zu den regelmäßigen Unterstützern gehört auch die Hilfsgemeinschaft Keimling e.V. aus Sachsen, die auch die Förderung über „Hoffnung für Osteuropa“ beantragt hat.

„Das Tageszentrum möchte den Kindern eine sinnvolle Freizeitgestaltung anbieten. Durch Bindungsaufbau soll emotionale und soziale Sicherheit gewährt werden“, sagt Leiterin Monika Brandsch. Daneben spielen die selbstständige Erledigung von Hausaufgaben, das Einhalten von Regeln, Hygienestandards und eine gesunde Lebensweise eine große Rolle. Das Tageszentrum bietet maximal 25 Kindern Platz und hat in der Woche täglich für die 6- bis 15-Jährigen geöffnet. Ziel der sozialpädagogischen Arbeit ist es, die isolierten Kinder wieder stärker an die Gesellschaft und besonders an ihre Schulklassen heranzuführen – ungeachtet des äußeren

Erscheinungsbildes, des fehlenden Schulmaterials oder des sozialen Hintergrunds.

„So soll einem vorzeitigen Schulabbruch entgegengewirkt werden“, sagt Monika Brandsch. Zum Konzept des Tageszentrums gehört, dass nicht nur mit den Kindern, sondern auch mit den Erziehungsberechtigten in einer Elternschule gearbeitet wird. Häufig ist das gar nicht so einfach: „Es bedarf oft einiger Anstrengung, die Eltern zu einer Zusammenarbeit zu überreden. Meistens können sie nicht verstehen, dass eine solide Grundausbildung wichtig für die Zukunft ihrer Kinder ist“, betont die Leiterin des „Offenen Hauses“.

In der Elternschule geht es unter anderem um Respekt und Gleichbehandlung des Partners, Kinderrechte und Gewaltfreiheit in der Erziehung. Im Tageszentrum stehen täglich eine Sozialpädagogin und zwei ErzieherInnen zur Verfügung. Für jedes Kind erstellt das Team einen individuellen Hilfe- und Erziehungsplan und arbeitet mit Schulen, Stadtverwaltung und der Kinderschutzbehörde eng zusammen. Unterstützend kommen eine Psychologin und ein Psychologe wöchentlich mit den Kindern in Gruppen- und Einzeltherapiestunden zusammen.

Der geschützte Raum des „Offenen Hauses“ soll den Kindern die Chance auf eine möglichst normale Entwicklung bieten. Sie sollen sich hier selbst besser kennen lernen, ihre Beziehungen zu den Eltern und Gleichaltrigen verbessern sowie Selbstbewusstsein und Kreativität entwickeln. Bildung ist der Schlüssel, um der Armut zu entkommen. „Das Tageszentrum begleitet die Kinder auf ihrem Schul- und Bildungsweg“, sagt Leiterin Monika Brandsch. „Es bietet zugleich auch Erste Hilfe an, ein warmes Mittagessen, Schulmaterial und die Möglichkeit zu duschen“.



**Spendenkonto Sachsen:**  
KD-Bank – Bank für Kirche und Diakonie  
IBAN: DE20 3506 0190 0100 1004 44  
BIC: GENODE1DKD